

Erklärungen von Prof. Karl Barth in Detmold zur
Frage der Bekenntnishaftung.

Nov. 28. 1934

1. Nachmittags am 29.11., als Antwort auf ein Votum von D. Kolffhaus:
Ich will hier nicht meine Ansicht vorführen, sondern Uebersicht schaffen über die Lage der Debatte. Ist wirklich alles, was uns hier bewegt, nur eine Meinungsverschiedenheit über den praktischen Weg, oder stehen wir vor einer letzten, einer Glaubensfrage? Sind wir alle in einem Glauben einig? Immer, wenn in der Kirche ~~XXXXXXXX~~ Verschiedenheiten da waren, hiess es: wir meinen dasselbe, und nie durfte man sich bei dem Pathos dieser Versicherung bescheiden. Da gab und gibt es doch Kriterien! Zwei Fragen ergeben sich aus der letzten Kundgebung des Landeskirchenvorstands. 1) "Unsere Erkenntnis vom Wort Gottes und die Führung unserer Kirche verbieten uns, bei der Bekenntnisfront mitzumachen". "Wir sind durch die Hand Gottes einen besonderen Weg geführt worden." Ist zwischen denen, die so reden, und uns, die auf dem Barmen Boden stehen, nur ein taktischer oder doch ein Glaubensunterschied? 2) "Kein kirchliches Regiment darf sich einer Partei oder Gruppe verschreiben". Wenn Aurich das, was wir in Barmen als Kirche bekannt haben, als Gruppenansicht auffasst, ergibt sich dann nicht ein ernster Gegensatz zwischen uns und ihnen? 3) Das Band des Lebens hält alle Gegensätze in einem Organismus zusammen. "Das ist Schleiermacher, das ist DC-Theologie! Wer das in ernster Stunde sagen kann, steht der nicht zu uns in einem ernsten Gegensatz? Angenommen, es ginge hier wirklich um eine Glaubensfrage: wie haben wir dann hier in Detmold zu entscheiden? Wer sind wir im Ref. Bund? Ist dieser ein Verein zur Pflege reformierter Tradition und Interessen, oder ist der Bund zwar ein E. Bund und nicht eine Kirche, aber sind wir doch hier als ~~XXXXXX~~ reformierte Glieder der Kirche Christi? Ich will von dem zweiten Fall ausgehen. Dann werden wir gewiss nicht ein Scherbenegericht halten über die Brüder, von denen wir in letzten Fragen geschieden sind. Aber der reform. Bund muss sagen, auf welche Seite der Glaubensentscheidung er sich stellt. Wenn er der Entscheidung ausweicht, ist er nur ein Verein. Nimmt er Stellung, so ist aufgrund von Barmen zu der Theologie ~~XXXX~~ des Auricher Landeskirchenvorstands explicit oder implicit Nein zu sagen, vielmehr unser Nein zu bestätigen. Dann müssen wir sagen: unsere Erkenntnis des Wortes Gottes gebietet uns, den Weg der Bekenntniskirche zu gehen! - Man kann aber in guten Treuen auch den Ref. Bund als Interessenverband, der freilich handelt im Blick auf die Kirche Christi, auffassen. Dann ist es nicht nötig, hier eine Entscheidung zu treffen, dann brauchen wir die schöne "Einheit unseres Vereins nicht zu stören. Dann müssen aber auch die, die den Verein wollen, die Verantwortung der Leitung übernehmen. Ich aber binschon bei der Bekenntnisfront, wenn ich zu Aurich Nein sage!

2. Einschub: Votum von D. Kolffhaus am Abend des gleichen Tages zur Erwiderung an Professor Barth:

Barth wollte den bedingungslosen Anschluss an die Bekenntnisfront. Der Ref. Bund ist nicht Kirche und kann nicht Kirche sein, er würde sonst alle reformierte Kirchen-auffassung vergessen haben. Unser Bund treibt nur Dienst im Gehorsam gegen das Bild der Kirche, das uns die Schrift zeigt. Die Bezeichnung "Kirche" wäre auf unsern Bund nicht anwendbar. Der Antrag Niesel will totale Unterwerfung unter die Deutsche Evangelische Bekenntniskirche. Bisher legte der Bund seinen Gliedern nicht die Verpflichtung auf, der Bekenntniskirche anzugehören. Ich protestiere gegen den Gewissenszwang. Niemals unterwerfe ich mich Marahrens. Eher verlasse ich nach bald vierzigjähriger Mitgliedschaft den Bund.

3. Wort von Prof. Barth am gleichen Abend, zur Erklärung der im Ausschuss erarbeiteten Entschliessung:

Wir sieben sind einig geworden, und das ohne Zwang. - Diktiert die Entschliessung. - Zum einzelnen: Der Antrag Niesel und der Antrag Alvermann waren eine Antwort auf Dahlem, im Sinn einer positiven Stellungnahme zur Bekenntniskirche. Aber wir kommen zugleich von unserer eigenen Reformierten Vergangenheit her. Die erste Synode, die Widerspruch erhoben hat, war unsere Synode vom 4. I. Wir kamen von

II. Blatt.

dieser Synode kaum zu einer wirklichen Ausführung der dort gefassten Beschlüsse wenn inzwischen nicht einiges passiert wäre, u.a. die Dahlemer Synode.

Satz 1) sagt das, was wir in dieser Stunde gemeinsam sagen sollten. Es genügt nicht, dass wir jetzt noch einmal unsere Sympathie mit der Bekenntnisfront ausdrücken. Wir müssen sagen, wo wir heute in Deutschland Kirche sehen. In der reformierten Kirche werden wir sie sehen, wie sie in der Bekenntniskirche ihren Ort gefunden hat als eine Bundeskirche neben andern in diesem Bund bekenntnisbestimmter Kirchen. Diese ist die rechtmässige Kirche, weil sie nicht nur eine Fahne im Bekenntnis hatte, die zu Hause blieb, wenn das Regiment auszog, sondern die so bekannt hat, dass auch wir Reformierte darin unsern eigenen Glauben erkennen können. In der Klausel: "wie sie auf den Tagungen von Barmen und Dahlem in die Erscheinung getreten ist", hat man einen Vorbehalt gemacht. Wir wissen nicht, wie eine dritte Tagung ausfallen wird. Es sind seit Dahlem bedenkliche Ereignisse eingetreten. Die Herausstellung des sog. Kirchenregiments hat mir nicht gefallen. Man wollte einen dem Staat genehmen Mann haben. Darum Marahrens! Man sprach von Verbreiterung der Bekenntnisfront, von aufbauwilligen Kräften, von der Lutherischen Reichskirche. Das alles ist weltlich gedacht. Wir trüben uns damit das Grosse und Schöne, was uns in Barmen und Dahlem geschenkt war. Dazu nehmen wir Stellung mit unserm Vorbehalt, für jeden erkennbar, der Augen hat, um zu lesen.

Satz 2): Ein Ja ist nie deutlich, wenn kein Nein folgt. Dies Nein darf kein neues grundsätzliches Wort sein. Dies Wort ist schon gesagt. Es muss nun etwas Praktisches ausgesprochen werden. Nicht "jede Beziehung abbrechen"; denn Beziehung zu Müller hat jetzt noch fast jeder, und sei es auch nur durch den Gehaltsempfang. Wir sind mit dem DC nicht in einer Kirche, so wenig wie mit den römischen Katholiken. Die Marschroute heisst: wir sind die rechte Kirche, und dem durch Müller geschaffenen Zustand muss ein Ende gemacht werden.

Satz 3): Das alles soll uns nicht hindern, unsere reformierte Sache weiter zu verfechten. Wir müssen aufs neue die alte Aufgabe des Ref. Bundes begreifen. Beides, 2) und 3) passt nicht nur zueinander, sondern fordert einander. Dort, wo man bekannt, weiss man auch, an welchem Ort man ein Christ ist. Die Aufgabe des Ref. Bundes ist es aber nicht nur, zu sammeln und zu konservieren, sondern auch, die angeschlossenen Gemeinden zur Verantwortung aufzurufen.

Satz 4) Nun müssen wir uns ins eigene Fleisch schneiden. Wir haben ein Jahr versucht, das zu vermeiden. Ich habe mich auf die Erklärung von Langenohl hin bereit gefunden, ins Moderamen zu gehen. Aber dies ist so nicht arbeitsfähig. Das ist nicht Vorwurf, Anklage, Gericht, sondern nur Feststellung. Die einen fragen nach der Kirche Christi, die reformiert ist, die andern fragen nach der ref. Kirche, die auch die Kirche Christi ist. Wenn wir kirchlich handeln wollen, brauchen wir ein einheitlich kirchliches Moderamen. In der Kirche darf es nicht parlamentarisch zugehen, hier darf man sich nicht zusammensetzen nach verschiedenen Parteien. In der Kirche Christi ist die Existenz von Parteien eine Unmöglichkeit.

Nachtrag zu Satz 1) Es handelt sich nicht um ein Unterschreiben der Bekenntniskarte. Man kann das wohl ruhig wagen, man kann es aber auch unterlassen. Oft sind auch viele wenig anziehend in der örtlichen Bekenntnisgemeinde. Wer die rote Karte nicht mag, soll es bleiben lassen, wenn er nur faktisch die Bekenntnisfront hält, wenn er sich nur nicht mehr im Niemandsland herumtreibt und abwartet, wie der Hase läuft. Die Entscheidung darf nicht gefällt werden im Blick auf diese oder jene Person. Es ist übrigens nicht ratsam, in Satz 3) den Zusatz zu machen: reformierte Gemeinden, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zur Union. Nur die Angst um die preussische Union könnte jemand veranlassen, einen solchen Zusatz zu machen. Das ist aber nicht unsere Sache.